

rungen der Wissenschaft und des Lebens entsprechenden Theologie. Indem Hirscher diese vorbereiten und einführen half, indem er den positiven, christlichen, gläubigen Standpunkt einnahm und festhielt, hat er einen rühmlichen Platz in der theologischen Wissenschaft sich errungen und große Verdienste sich erworben. Jetzt freilich sind seine Leistungen überholt, aber zu seiner Zeit wirkten sie viel. Wenn man erwägt, daß unmittelbar vor Hirscher der rationalistische Schreiber, der später vom Glauben vollständig abfiel, in Freiburg Moral docirte, so kann man denken, wie ganz anders, wie segensreich, man möchte sagen, erquickend Hirscher auf seine Zuhörer einwirkte, und wie sie sich für ihn begeisterten. Dazu trug, wie bereits erwähnt, Hirschers ganze Erscheinung viel bei. Er war eine große, hagere Gestalt, etwas vorgebeugt, immer ernst, aber doch mit einem milden, freundlichen Zuge. Seine Gestalt, sein Gang, seine Rede (er behielt immer etwas vom schwäbischen Dialekte bei), die Wahl der Worte und Ausdrücke, die langsame Art zu sprechen, Alles hatte etwas Eigenartiges und in den letzten Jahren fast etwas Geisterhaftes. Wenn nun dieser ehrwürdige und imponirende Priesterpreis die Wahrheiten, von denen er selbst sichtlich durchdrungen und ergriffen war, so ernst und eindringlich vortrug, so konnten sich wohl wenige seiner Zuhörer eines tief ernsten und heilsamen Eindrucks erwehren, und wenn manchem auch schon in den Studienjahren die Ahnung, ja selbst die klare Erkenntniß nicht fehlte, daß für den Seelsorgerberuf das von Hirscher Gebotene nicht ausreichte, so waren sie doch dankbar für das Empfangene und bewahrten ihrem Lehrer ein ehrfurchtsvolles und dankerfülltes Andenken.

Die von Hirscher verfaßten Schriften sind folgende (wobei die in Zeitschriften erschienenen Artikel und die Separatabdrücke einzelner derselben, sowie einige unbedeutendere Broschüren unbeachtet bleiben): *Missae genuinam notionem eruere ejusque celebrandae rectam methodum monstrare tentavit* Dr. J. B. Hirscher, Tubingae 1821 (deutsch von Diebold 1838); Ueber das Verhältniß des Evangeliums zu der theologischen Scholastik der neuesten Zeit im katholischen Deutschland, zugleich als Beitrag zur Katechetik, ebenda. 1823; *Katechetik*, oder der Beruf des Seelsorgers, die ihm anvertraute Jugend im Christenthum zu unterrichten und zu erziehen, in seinem ganzen Umfange dargestellt, zugleich ein Beitrag zur Theorie eines christkatholischen Katechismus, ebd. 1831, 4. Aufl. 1840; *Die christliche Moral als Lehre von der Verwirklichung des göttlichen Reiches in der Menschheit*, 3 Bde., ebd. 1835, 5. Aufl. 1851; *Die katholische Lehre vom Ablass*, ebd. 1826, 6. Aufl. 1855; *Geschichte Jesu Christi, des Sohnes Gottes und Weltheilandes*, 1. u. 2. Aufl., ebd. 1840, wohlfeile Ausgabe 2. Abdruck 1845; *Zur Verständigung über den von mir bearbeiteten und demnächst erscheinenden Katechismus der christkatholischen Religion*, ebd. 1842; *Katechismus der christkatho-*

lischen Religion, Freiburg (Herber) 1842—1860 wiederholt gedruckt; *Nachträge zur Verständigung*, ebd. 1843; *Der kleinere Katechismus*, ebd. 1845—1862 wiederholt gedruckt; *Erörterungen über die großen religiösen Fragen der Gegenwart*, 3 Hefte, ebd. 1846—1857. 1865; *Betrachtungen über sämtliche Evangelien der Fasten mit Einschluß der Leidensgeschichte*, Tüb. 1829, 8. Aufl. 1848; *Betrachtungen über die sonntäglichen Evangelien des Kirchenjahres*, 2 Bde., ebd. 1837, 5. Aufl., 2. Abdr. 1853; *Betrachtungen über sämtliche sonntäglichen Episteln des Kirchenjahres*, 2 Bde., Freiburg 1860—1862; *Die Nothwendigkeit einer lebendigen Pflege des positiven Christenthums in allen Klassen der Gesellschaft*, 1. und 2. Abdr., Tübingen 1848; *Die socialen Zustände der Gegenwart*, 1. bis 4. Abdr., ebd. 1849; *Die kirchlichen Zustände der Gegenwart*, 1. bis 4. Abdr., ebd. 1849; *Antwort an die Segner meiner Schrift "Die kirchlichen Zustände der Gegenwart"*, 1. und 2. Aufl., ebd. 1850; *Beiträge zur Homiletik und Katechetik*, ebd. 1852; *Zur Orientirung über den derzeitigen Kirchenstreit*, Freiburg 1854; *Das Leben der seligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria*, ebd. 1853 (6. Aufl. von anderer Hand überarbeitet 1879); *Hauptstücke des christlichen Glaubens*, Tübingen 1857; *Beforgnisse hinsichtlich der Zweckmäßigkeit unseres Religionsunterrichtes*, Freiburg 1863; *Selbstäuschungen*, aufgezeichnet und zur Beförderung der Selbsterkenntniß an's Licht gestellt, ebd. 1865; *Nachgelassene kleinere Schriften*, herausgegeben von Hermann Kolfus, ebd. 1868. [Schmitt.]

Hirt, der gute, Titel einer religiösen Congregation (Frauen vom guten Hirten zu Angers, Soeurs de Notre Dame de Charité du bon Pastour d'Angers), welche in den ersten Decennien dieses Jahrhunderts aus der von dem ehrw. P. Jean Eudes gestifteten Genossenschaft der Schwestern von der Zuflucht (Soeurs de Notre Dame de Charité du Refuge, s. d. Art. Michael, Frauencongregation) hervorzuwachsen und mit einer ganz außerordentlichen Schnelligkeit, unermesslich viel Gutes wirkend, sich über die ganze Erde ausbreitete. Während bis dahin in der Genossenschaft der Frauen von der Zuflucht (nicht zu verwechseln mit der II, 1451 f. behandelten Genossenschaft U. L. F. von der Zuflucht) jedes Kloster eine für sich bestehende Communität bildete, ging von einer 1829 gegründeten neuen Niederlassung zu Angers der Versuch aus, die einzelnen Klöster zu einer eigentlichen Congregation zu vereinen. Papst Gregor XVI. bestellte durch Breve vom 3. April 1835 die Oberin des Hauses zu Angers zur Generaloberin und betraute sie mit der Oberleitung sämtlicher Häuser, welche von Angers aus inzwischen bereits gegründet worden waren oder in der Folge noch gegründet werden sollten. Oberin zu Angers war damals Schwester Marie de S. Euphrasie Belletier, geb. zu Noirmoutier 31. Juli 1796, Proffesse zu Tours 9. September 1817, Oberin zu